

rainbow dance // An Tagen wie diesen liebte Josie ihre Heimatstadt gar mehr, als sonst schon. New Orleans Pride war schon eines ihrer liebsten Feste gewesen, als sie sich ihrer eigenen Zugehörigkeit der LGBTQ+ Community noch nicht bewusst gewesen war. Aber die Liebe, das Gefühl von Zusammengehörigkeit war in diesen Stunden in den Gassen des French Quarter so greifbar, dass Josie selbst in ihren Studienzeiten stets für dieses Fest zurück gekommen war.

Die Musik halte auch dieses Mal durch die Straßen, trug das Gefühl der Glückseligkeit und die Journalistin konnte selbst kaum begreifen, dass sie dieses Jahr sogar dafür bezahlt wurde das bunte Treiben zu beobachten.

Sie hatte in den vergangenen Stunden mit vielen unterschiedlichen Menschen geredet, jeder von ihnen aus anderen, interessanten Gründen zu Gast bei dem wunderschönen Fest. Kaum ein Gesicht im Umkreis lächelte nicht und auch wenn Josie längst genug Material und Interview Antworten gesammelt hatte um den Artikel zu schreiben, konnte sie sich noch nicht zum Gehen überwinden.

Stattdessen schob sie ihren Blick samt Tisch zu dem Diktiergerät in die Umhängetasche und die Sonnenbrille auf die Nase und sah sich nach links und rechts um. Nicht weit von ihr entdeckte sie ein bekanntes Gesicht. Bekannt zum Einen, weil er sich am heutigen Tag einige Male in ihrer Nähe aufgehalten hatte und zum Anderen, weil sie seine Bilder mehr als einmal bewundert hatte. Sie konnte sich nicht mehr einwandfrei an seinen Namen erinnern, dafür umso besser, dass er bei der The Times-Picayune angestellt war.

Kurzer Hand schob sie sich an einer lärmenden und lachenden Gruppe von jungen Männern vorbei und steuerte direkt auf den dunkelhaarigen Mann zu und lächelte ihm schon breit zu, als sie noch einige Meter von ihm entfernt war. Doch zur Flucht kam er nicht mehr, da stand sie bereits direkt neben ihm, beobachtete interessiert das Motiv was er eben fotografiert hatte.

„Erfolgreicher Tag für gute Bilder?“, erkundigte sie sich beiläufig. Sie bezweifelte, dass er wusste, dass sie im gleichen Beruf tätig waren, außer er hatte sie heute ebenfalls von zeit zu Zeit bei der Arbeit gesehen.

„Du arbeitest für die The Times-Picayune, richtig?“, sie ließ die Sonnenbrille etwas die Nase herab rutschen, sah ihn über die getönten Scheiben hinweg und grinste breit.